

# Alte Schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

# Alte Schmiede literarisches quartier wien

8.1. Freitag, 19.00 LQ	Hannes Heher & Friends (2): Heinz Kratochwil <i>Die vier Temperamente</i> für Violoncello und Klavier Op. 175, Hannes Heher <i>Solo für Cello</i> (2015), Karl Heinz Füssli <i>Duo für Violoncello und Klavier</i> Op. 5, Hannes Heher <i>Sonate</i> »1984«, Egon Wellesz <i>Sonate für Violoncello solo</i> Op. 31, Hanns Eisler <i>Sonatine für Klavier (Gradus ad Parnassum)</i> Op. 44 (1934), Hannes Heher <i>Drei lyrische Stücke</i> für Violoncello und Klavier (1983–86, Revision 1990), Mit <b>URSULA ERHART-SCHWERTMANN</b> (Violoncello) und <b>ILSE SCHUMANN</b> (Klavier)	
15.1. Freitag, 19.00 LQ	<b>DUOS V:</b> <b>DANIEL LERCHER</b> (4-kanal Elektronik) und <b>HENRIK MUNKEBY NØRSTEBØ</b> (Posaune)	STROM SCHIENE
19.1. Dienstag, 19.00 LQ	<b>Komponistenwerkstatt Hans Heiningner: Der Bürger, der Künstler, der Narr und Flucht – Performance of Presence.</b> Mit dem <b>CrossOverPoetry Ensemble:</b> <b>KATRIN AUZINGER</b> (Stimme, Cello), <b>PAUL DANGL</b> (Violine), <b>DANIEL MOSER</b> (Bassklarinette, Altsaxophon), <b>HANS HEININGER</b> (Laptop)	
22.1. Freitag, 19.00, LQ	<b>Chicagos aktuelle Impro-Szene:</b> <b>Chicago Elastic Trio – JAIMIE BRANCH</b> (Trompete), <b>PAUL GIANLORENZO</b> (Klavier, Synthesizer), <b>JASON ROEBKE</b> (Bass)	
26.1. Dienstag, 19.00 LQ	<b>PERCUSSION Festival (1) – Reisinger &amp; Friends:</b> <b>WOLFGANG REISINGER</b> (Schlagzeug), <b>JAIMIE BRANCH</b> (Trompete), <b>KLAUS DICKBAUER</b> (Sopransaxophon, Altsaxophon, Bassklarinette), <b>PAUL GIANLORENZO</b> (Klavier, Synthesizer), <b>WOLFGANG MITTERER</b> (Electronics), <b>JASON ROEBKE</b> (Bass)	
29.1. Freitag, 19.00 LQ	<b>MOODS AND METHODS.</b> Ein Abend elektronischer Musik mit Beiträgen von <b>WECHSELSTROM</b> (Renate Pittroff und Christoph Theiler), <b>ALEXANDER CHERNYSHKOV</b> und <b>MARINA POLEUKHINA, REINHARD DUNDLER</b>	STROM SCHIENE
5.2. Freitag, 19.00 LQ	<i>Fast tödliche Vögel der Seele</i> – eine konzertante Lesung nach einem Text von <b>Rainer Maria Rilke.</b> Mit <b>GÜNTHER RABL</b> (Computermusik), <b>ALEXANDRA SOMMERFELD</b> (Sprecherin), <b>PETER CERNY</b> (Sprecher)	STROM SCHIENE
10.2. Mittwoch, 19.00 LQ	<b>DUOS VI: OVOCUTTERS.</b> Das Duo aus <b>CHRISTOPH HÖFER</b> (Akkordeon) und <b>SONJA LEIPOLD</b> (Cembalo) spielt Werke von <b>Manuela Krer, Jaime Wolfson, Sylvie Lacroix, Matthias Kranebitter, Šimon Voseček, Ying Wang, Fernando Riederer</b> u.a.	
12.2. Freitag, 19.00 LQ	<b>PERCUSSION Festival (2) – Flunger &amp; Friends:</b> <b>ELISABETH FLUNGER</b> und <b>LUKAS SCHISKE</b> (Schlagzeug). Kompositionen von <b>André Philidor, Unsuk Chin, Carola Bauchoholt, Rebecca Saunders</b> und <b>Elisabeth Flunger.</b> Mit einer Hommage anlässlich des 100. Geburtstags von <b>Karl Schiske</b>	
13.2. Samstag, 19.00 LQ	<b>PERCUSSION Festival (3) – Flunger &amp; Friends:</b> <b>ELISABETH FLUNGER</b> (Metallobjekte, Schlaginstrumente) und <b>MARTIN BRANDLMAJR</b> (Schlagzeug, Computer, Elektronik)	
16.2. Dienstag, 19.00 LQ	<b>Kammermusik: WOLFRAM WAGNER präsentiert Kompositionen von Freunden.</b> Mit Werken von <b>Frank Proto, Miloslav Gajdoš, Teppo Hauta-Aho</b> sowie <b>Wolfram Wagner</b> <i>Ballade für Kontrabass und Klavier</i> (2013) und <i>Vivace für Kontrabass</i> (2013, UA)	
19.2. Freitag, 19.00 LQ	» <i>Women are like liquid</i> ...« Kompositionen von <b>Yedda Chunyu Lin: Liquid Suite, Solo für Paolo and all Women</b> (2015), <i>Possibilities and Space.</i> Mit <b>YEDDA CHUNYU LIN</b> (Klavier), <b>JOE ABENTUNG</b> (Kontrabass) und <b>RAIMUND VOGTENHUBER</b> (Live-Elektronik)	
23.2. Dienstag, 19.00 LQ	<b>PERCUSSION Festival (4) – IMPRO-Szene Wien: Omphalos.</b> Mit <b>MARTIN PHILADELPHY</b> (Gitarre) und <b>KRESTEN OSGOOD</b> (Schlagzeug & Percussion)	
26.2. Freitag, 19.00 LQ	<b>PERCUSSION FESTIVAL (5) – Elisabeth Flunger:</b> Solos für Schlaginstrumente. <b>ELISABETH FLUNGER</b> (Schlagzeug, Metallobjekte u.a.)	

## Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien

8.1. In der 2. Auflage von **Hannes Heher & Friends** geht es um Freundschaften in musikalischer Hinsicht. Also um Einflüsse fremder Musik auf mein Schaffen, um Vorbilder, Anreger, die zum einen sehr beeindruckend, zum anderen aber natürlich zum Weiterdenken, Weiterentwickeln, oft auch zum Völlig-anders-Sehen animieren. Komponisten der Wiener Schule um Arnold Schönberg stehen hier im Zentrum, seien sie Schüler oder Enkelkinder des Meisters, an deren Kunst ich mich immer wieder abgearbeitet habe, auch in der Hoffnung, es anders machen zu können, neue Wege zu finden. Aber natürlich sind auch konkrete Freundschaften zu Personen ein Thema, in diesem Fall zu Ursula Erhart-Schwertmann und Ilse Schumann, mit denen mich bereits eine viele Jahre andauernde faszinierende Zusammenarbeit verbindet. H. Heher/KHR

15.1. Die beiden Musiker **Daniel Lercher** (Österreich) und **Henrik Munkeby Nørstebø** (Norwegen) treten seit 2010 gemeinsam auf. In ihrem Duo-Projekt bringen sie Elemente der Avantgarde und des Free-Jazz zusammen und verbinden diese zu einem Ganzen minimalistischen Klangs, mit dem sie die Weiten des Kontinuums von Rauschen zu Sinuston ausloten. Dabei schaffen sie es immer wieder, die Grenzen zwischen instrumentalem und elektronischem Klang in faszinierender Art und Weise zu verwischen. A. del Valle-Lattanzio

19.1. **Hans Heiningner** geht von einem Satz Karl Kraus' aus: »Nur die Kunst ist so eigenwillig, dass sie das Talent der Finger und Ellbogen nicht als Befähigungsnachweis gelten lässt.« Kraus' Text wird »darüber, darunter und direkt«, wie der Komponist sagt, in Heiningers Text über Bürger, Künstler, Narren eingearbeitet. Ein Variationswerk mit dem CrossOverPoetry Ensemble und für Lautsprecher. In *Flucht*, einer »Performance of Presence«, greift Heiningner Furcht, Sorge und Ohnmacht der Einwohner eines Landes in Zeiten der Migrationsströme auf. KHR

22.1. Drei prominente Vertreter der aktuellen Impro-Szene Chicagos, der Trompeter **Jaimie Branch**, der Pianist **Paul Gianlorenzo** und **Jason Roebke** am Bass gastieren in der Alten Schmiede auf Einladung des Perkussionisten Wolfgang Reisinger. KHR

26.1. Zur Eröffnung des **Percussion Festivals** spielt der Wiener Perkussionist Wolfgang Reisinger mit dem Chicago Elastic Trio »Crossings Austria/USA«. Gäste sind der österreichische Saxofonist und Klarinetist Klaus Dickbauer und der Wiener Komponist und Organist Wolfgang Mitterer. KHR

29.1. Unterschiedliche Zugänge zur Produktion von Musik und daraus hervorgehende Stimmungen werden an diesem Abend zu hören sein: Konzertante Installationen, verschiedenste elektronische und akustische Klangerzeuger, selbstgebaute und gefundene Instrumente, Improvisation und Komposition. Ein dreiteiliges Konzert, das Einblicke in **drei Wiener Musikwerkstätten** verschaffen und darüber hinaus gemeinsame Zugänge zur aktuellen avantgardistischen Musikszene Wiens erahnen lassen soll. A. del Valle-Lattanzio

5.2. Rilkes Wortbilder in der Interpretation von Alexandra Sommerfeld und Peter Cerny bilden den Ausgangspunkt einer elektroakustischen Komposition von **Günther Rabl**. Zur Entstehung der *Elegien* beschreibt Rilke, wie er die ersten Zeilen bei einem Spaziergang im Wind gehört habe. Der musikalische Teil greift dieses Motiv auf und verwandelt den Klang der Sprache wieder zurück in Windgeräusch. Dazu kommen weitere Klänge und Klangprozesse (eine japanische Zither, Kristallschalen, Vokalisieren sowie Transformationen

des gesprochenen Textes selbst), die die einzelnen Strophen in unterschiedlichste Atmosphären tauchen. Zusätzliche Klangmaterialien zur Komposition Günther Rabls stammen von Chieko Mori (Koto) und Gilbert Handler (Stimme). G. Rabl/VK

10.2. Das sechste Konzert der **Duo-Reihe** widmet sich zeitgenössischen Kompositionen aus Österreich für die ungewöhnliche, aber effektvolle Besetzung (Akkordeon und Cembalo) der Ovocutters. Der Großteil der Stücke im Programm wurde eigens für das Duo komponiert und von diesem uraufgeführt. Der Abend bietet Einblick in ein hervorragendes musikalisches Labor großer Experimentierfreudigkeit junger und renommierter KomponistInnen, die in enger Zusammenarbeit mit den Ovocutters diese vielfältige Sammlung hervorgebracht haben. Im Rahmen dieses Konzertes werden drei Kompositionen (von Matthias Kranebitter, Se-Lien Chuang und Ying Wang) uraufgeführt. A. del Valle-Lattanzio

12.+13.+26.2. Im Rahmen des **Percussion Festivals** gestaltet Elisabeth Flunger zwei Abende mit den Schlagzeugern Martin Brandlmayr und Lukas Schiske sowie einen im Alleingang. Flunger spielt mit einer Ansammlung von Metallobjekten, für die sie spezielle Spieltechniken entwickelt hat. Brandlmayr spielt elektronische Instrumente und setzt den Computer ein. Er ist Mitglied der Gruppe Polwechsel und arbeitet mit Musikern wie Otomo Yoshihide, John Tilbury, Tony Buck und Paul Lovens. Lukas Schiske, Sohn des Komponisten Karl Schiske, dessen 100. Geburtstag in diesem Konzert gefeiert wird, führt mit Flunger Kompositionen von André Philidor – das historische Paukenstück *Marches des Timbales* –, Unsuk Chin, Carola Bauchoholt (*Polzeitrieb*) und Rebecca Saunders auf. Im Rahmen des Solo-Abends spielt Elisabeth Flunger Stücke ihrer CD *songs* (2006), in denen sie mit Metallschrott arbeitet. KHR

16.2. **Wolfram Wagner**, der erfolgreiche Wiener Komponist, präsentiert im Rahmen eines Kammermusikabends Stücke von Zeitgenossen, deren Schaffen er besonders schätzt – von Frank Proto (geb. 1941), Miloslav Gajdoš (geb. 1948) und Teppo Hauta-Aho (geb. 1941). Er konfrontiert sie mit seiner *Ballade für Kontrabass und Klavier* (2013) und bringt sein *Vivace für Kontrabass* (2013) zur Uraufführung. KHR

19.2. **Yedda Chunyu Lin** (Taiwan/Österreich) stellt ihre umfangreiche Komposition *Liquid Suite* von 2015 vor, die »allen Frauen gewidmet« ist. »Liquid« beschreibt dabei alle vier fundamentalen Zustände (Wasser ist der bekannteste »Liquid«-Zustand der Erde, kann strömen und nimmt – wie Gas oder Plasma – den Zustand des es enthaltenden »Gefäßes« an). In *Liquid Suite* experimentiert die Pianistin Lin mit Lärm, dem Spielen mit Dissonanzen, flutenden Klängen, aber auch mit Objekten. Außerdem werden ihre Trios *Possibilities* und *Space* aufgeführt. KHR

23.2. Der international bekannte Tiroler Gitarrist Martin Philadelph und der dänische Schlagzeuger Kresten Osgood stellen im Rahmen des **Percussion Festivals** ihr Projekt *Omphalos* vor, benannt nach dem als Meteorit vom Himmel gefallenen phallischen Kultstein im Adyton des Apollon-Tempels im antiken Delphi, der als »Nabel der Welt« angesehen wurde. »Omphalos« wird auch als Synonym für »Mittelpunkt« verwendet. Philadelph und Osgood gehen in ihren Improvisationen von einem Mittelpunkt aus, dessen musikalischen Umräum sie einer vollkommenen Destruktion unterziehen. Sie lassen sich ungerne klassifizieren, beschreiben aber ihre Impros als »irgendetwas Undefinierbares zwischen Noise, Freejazz, Blues, Rock und allerlei anderem«. KHR

## Galerie der Literaturzeitschriften

in der Alten Schmiede – Eingang: Schönlaterngasse 7a • frei zugänglicher Leseraum • Montag – Freitag, 14.00 – 18.30 Uhr  
derzeit lesen Sie in der *Galerie der Literaturzeitschriften* aktuelle Ausgaben u.a. von

99 (OO) • 101 (W) • Akzente (D) • Arovell (OO) • Buchkultur (W) • Bücherschau (W) • Driesch (NÖ) • DUM (NÖ) • Edit (D) • Entladungen (W) • erostepost (S) • etcetera (NÖ) • Fidibus (K) • filadressa (I) • FORVM (W) • freibord (W) • Das Gedicht (D) • hochroth (D) • die horen (D) • ide (K) • Idiom (W) *Illustrierte Neue Welt* (W) • keine delikatessen (W) • kolik (W) • kulturrisse (W) • Kultur & Gespenster (D) • Kurswechsel (W) • Landstrich (OO) *Lettre internationale* (D) • Lichtungen (St) • Literarisches Österreich (W) • literatur und kritik (S) • Log (W) • manuskripte (St) • miromente (V) • *Modern Austrian Literature* (USA) • Morgenschtean (W) • Passagen (CH) • perspektive (St/D) • podium (NÖ) • praesent (W) • & Radieschen (W) *die rampe* (OO) • Salz (S) • sans phrase (W) • Schreibheft (D) • Schreibkraft (St) • Signum (D) • Sinn und Form (D) • Sterz (St) • Streifzüge (W) • Tarantel (W/D) • triedere (W) • Unke (K) • V (V) • The Vienna Review (W) • Volttext (W) • wespennest (W) • Wienzeile (W) • Das fröhliche Wohnzimmer (W) • wortwerk (W) • zeitzoo (W) • Zwischen den Zeilen (CH) • Zwischenwelt (W)

Sowie in Kooperation mit der Internet-Plattform europäischer Literatur- und Kulturzeitschriften eurozine die folgenden europäischen Zeitschriften: *Akadeemia* (EST) • arena (S) • Cogito (GR) • Critique & Humanism (BG) • dérive (A) • Dialogi (SLO) • Du (CH) • Edinburgh Review (GB) • L'ESPILL (ES) • Fronesis (SE) • Glänta (S) • Helicon (IL) • host (CZ) • The Hungarian Quarterly (H) • Kulturos barai (LT) • Le Monde diplomatique (D/N) • Lettera internazionale (I) • Merkur (D) • Mittelweg 36 (D) • multitudes (F) • New Humanist (UK) • Ord&Bild (S) • osteuropa (D) • Reset (I) • Revista Crítica (P) • Semicerchio (I) • Sodobnost (SLO) • Springerin (A) • Transit (A) • varlik (TR) • www.eurozine.com



## Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



**Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum**  
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

## Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 62 9, Literarisches Quartier: +43 1 512 44 46  
**Internet**  
www.alte-schmiede.at

♿ Barrierefrei: Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiedewerkstatt (AS) und WC; von 18 bis 20 Uhr Parkplatz für Menschen mit Behinderung in der Schönlaterngasse 11.  
**Freier Eintritt** bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede. Programmänderungen vorbehalten.

## Literaturprogramm

Programmkoordination: Daniel Terkl, Kurt Neumann

7.1. Donnerstag, 19.00 LQ	<b>Lesung und Lesart – ANGELIKA REITZER</b> stellt mit ihren Gästen <i>neu zu entdeckende Bücher</i> vor <b>STEVE SEM-SANDBERG</b> (Stockholm – Wien) <i>DIE ERWÄHLTEN.</i> Roman* ( <i>De utalada</i> , 2014; deutsch von Gisela Kosubek, Klett-Cotta Verlag, 2015) zweisprachige Lesung (schwedisch – deutsch) unter Mitwirkung von <b>Markus Köhle</b> • Einleitung und Gespräch (englisch – deutsch) mit dem Autor: <b>Angelika Reitzer</b>	*Neuerscheinung Herbst 2015
11.1. Montag, 19.00 AS	<b>räume für notizen   rooms for notes V. Visuelle, digitale und transmediale Poesie im globalen Kontext in Ausstellung, Performance, Lesung und Film</b> • 83. Autoren-/Autorinnenprojekt der Alten Schmiede • Konzept und Durchführung: <b>GÜNTER VALLASTER</b> und <b>JÖRG PIRINGER</b> • eine Kooperation der Alten Schmiede mit der <i>galerie wechselstrom</i> und der <i>Grazer Autorinnen Autorenversammlung</i> mit freundlicher Unterstützung des Massachusetts Institute of Technology und der Literar-Mechana <b>WECHSELSTROM</b> (AT – RENATE PITTRÖFF und CHRISTOPH THEILER) <i>Liquid – processing text</i> • <b>BARTOLOMÉ FERRANDO</b> (ES) <i>Escritura sonora.</i> Ganzkörperpoesie • <b>HERBERT J. WIMMER</b> (AT) <i>wiener faltung – superhaku</i> • Moderation: <b>GÜNTER VALLASTER</b>	GAV
12.1. Dienstag, 19.00 AS	<b>räume für notizen   rooms for notes VI</b> • Moderation: <b>JÖRG PIRINGER</b> <b>NICK MONTFORT</b> (US) # Poetische Texte neben den sie generierenden Computerprogrammen • <b>BRIGITTA FALKNER</b> (AT) <i>Strategien der Wirtsfindung, Glory Hole.</i> Filme • <b>TOMOMI ADACHI</b> (JP) <i>visuelle Poesie, Soundpoesie, Tanz, Performance, elektronische Musik und Videokunst</i>	
13.1. Mittwoch, 19.00 XLV, Grundstein, 44	<b>räume für notizen   rooms for notes VII • galerie wechselstrom • Vernissage der Ausstellung</b> mit <b>KINGA TÓTH</b> (HU) <i>Mondgeschrei.</i> Text-Bild-Performance • <b>JÖRG PIRINGER</b> (AT) <i>was wird.</i> laut-, video- und codepoetische performance	
14.1. Donnerstag, 19.00 AS	<b>Textvorstellungen</b> – Motto: <i>Wien literarisch betrachtet</i> • Lesungen und Textdiskussion • Redaktion und Moderation: <b>RENATA ZUNIGA</b> <b>PETER CAMPÄ</b> (Wien) <i>Kurzgeschichten von Friedrich Kudrna und seinen Freunden</i> (Manuskript) • <b>RUTH ASPÖCK</b> (Wien) <i>JADRAN heißt die Adria</i> (Löcker Verlag) • <b>THOMAS LOSCH</b> (Wien) <i>Der neiche Frisör hat ihr die letzten Hoo ausgrissen</i> (Sisyphus Verlag)	
18.1. Montag, 19.00 AS	<b>TRIEDERE. Zeitschrift für Theorie und Kunst</b> • # 13: (Auto)Poetologien – Heftvorstellung, Lesungen, Gespräch <b>MATTHIAS SCHMIDT</b> (Wien, Herausgeber) und <b>PETER CLAR</b> (Danzig – Wien, Gastherausgeber) stellen das aktuelle Heft vor • <b>MARKUS KÖHLE</b> (Wien) • <b>ASTRID NISCHKAUER</b> (Wien) • <b>PETER TRUSCHNER</b> (Berlin) lesen • Reihe <i>Literatur als Zeit-Schrift XII</i> (Konzept und Moderation: Lena Brandauer, Paul Dvořák, Daniel Terkl)	
20.1. Mittwoch, 16.30 LQ	Mit der <b>AG GERMANISTIK</b> für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Redaktion und Moderation: <b>Martin Kubaczek</b> • Lesung und Gespräch <b>ANNA-ELISABETH MAVER</b> (Wien) <i>DIE HUNDE VON MONTEPELLIER.</i> Roman (Schöfling Verlag) *Resplätze für das allgemeine Publikum ab 16.30 Uhr	
19.00 AS	<b>DICHT-FEST</b> gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung • Moderation: <b>CHRISTINE HUBER</b> <b>MARKUS LINDNER</b> (Wien) <i>Animalia etc.</i> (mit Grafiken von Linda Bilda, köstebek und dem Autor; edition fabrik.transit, 2015) • <b>JOHANNES TRÖNDLE</b> (Wien) <i>kurze gedichte sind besser / bezahlt (podium 173/174)</i> • <b>PETER ENZINGER</b> (Wien) <i>Larynx (D-Day-Tango)</i> (SALZ 158) • <b>SONJA HARTER</b> (Wien) <i>landpartiestorna</i> (edition keiper, 2015) • <b>STEFAN SCHMITZER</b> (Graz) <i>denunziationen.</i> halloße gedichte (hochroth, 2015)	GAV
21.1. Donnerstag, 19.00 LQ	<b>ANGEWANDTE UNIVERSITÄRE FORSCHUNG und LEHRE: Wiener Kolloquium Neue Poesie: Poesie und Form</b> <b>FRANZ JOSEF CZERNIN</b> (Rettenegg – Wien) und <b>THOMAS EDER</b> (Universität Wien) stellen mit Studentinnen und Studenten die im Wintersemester 2015/16 erarbeiteten Texte zum Thema vor • Ein Projekt von Universität Wien, Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur und Alte Schmiede	
25.1. Montag, 18.00 AS	<b>STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG – GEDÄCHTNIS MomENTE DER LITERATUR</b> <b>ALBERT DRACH</b> (1902–1995) <i>Die »Vogeltexte« in die ERZÄHLUNGEN</i> (hg. von Ingrid Cella, Alexandra Millner und Eva Schobel, Band 7/III der Werkausgabe, 2014) • <b>ANDREA GRILL</b> (Wien) liest und kommentiert • <b>ALEXANDRA MILLNER</b> (Wien) gibt Hinweise zur Entstehung des Buches und zur <b>Werkausgabe in zehn Bänden</b> (seit 2004, hg. von Ingrid Cella, Bernhard Fetz, Wendelin Schmidt-Dengler 1, Eva Schobel; Zsolnay Verlag) • Kurzpräsentation der Web-Seite der Internationalen Albert-Drach-Gesellschaft: www.albert-drach.at	
20.00 LQ	<i>Lesung und Lesart – ANGELIKA REITZER</i> stellt mit ihren Gästen <i>neu zu entdeckende Bücher</i> vor <b>JOSEF WINKLER</b> (Klagenfurt) Lesung aus <b>ABSCHIED VON VATER UND MUTTER*</b> (Suhrkamp Taschenbuch, 2015 – versammelt <i>Roppongi. Requiem für einen Vater</i> , 2007, und <i>Mutter und der Bleistift</i> , 2013) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: <b>Angelika Reitzer</b>	* Neuerscheinung Herbst 2015
27.1. Mittwoch, 19.00 XLV, Grundstein, 44	<b>räume für notizen   rooms for notes VIII • galerie wechselstrom • Finissage der Ausstellung</b> mit <b>ANDREA ZÁMBORI</b> (HU) <i>Herzbu.</i> Text-Bild-Interaktionen; <i>Gefühlsknädel.</i> Text-Bild-Animation • <b>GÜNTER VALLASTER</b> (AT) <i>uiessohelles; am sims.</i> Lesung und animierte Form	
28.1. Donnerstag, 19.00 LQ	<b>WELTBEBRÄGUNG – ILIJA TROJANOW: 6. Gespräch</b> mit <b>MARGARETHA MALEH</b> (Präsidentin von Ärzte ohne Grenzen Österreich) zum Thema <i>Die Grenzen humanitärer Hilfe</i> • Gesprächsreihe in Zusammenarbeit mit der »ersten österreichischen Boulevardzeitung« <b>AUGUSTIN</b>	
1.2. Montag, 18.00 AS	<b>STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG</b> • 68. Autoren-/Autorinnenprojekt der Alten Schmiede <b>PETER HANDKE</b> (*1942): <i>DIE STUNDE DER WAHREN EMPFINDUNG.</i> Erzählung (1975) • <b>ANDREA WINKLER</b> (Wien) Lesung und Kommentar • Dank an den <b>Suhrkamp Verlag</b> für die freundliche Genehmigung	
19.30 AS	<b>JOCHEN JUNG</b> (Galzburg) liest aus <b>ZWISCHEN OHLSDORF UND CHAVILLE. Die Dichter und ihr Geselle</b> (Haymon Verlag, 2015) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: <b>Kurt Neumann</b>	
2.2. Dienstag, 19.00 AS	<b>BODO HELL</b> (Wien) erweiterte Bilderzählungen und Lesung aus dem Fundus, anlässlich der Publikation von <b>STADTSCHRIFT.</b> Fotos und Texte ( <i>edition seldeggasse:</i> Bibliothek Urbaner Kultur im Verlag Bibliothek der Provinz, 2015; Vorwort: Hubert Christian Ehalt) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: <b>MARTIN KUBACZEK</b>	
4.2. Donnerstag, 19.00 AS/GLZ	<b>Betrachtungen, Begegnungen, Zusammenschau von Bild und Poesie: Lesungen, Ausstellung und Gespräch</b> <b>ANNA GRUBER</b> (Dornbirn) – <b>TÖNE FINK</b> (Vorarlberg – Wien) • Anna Gruber: <i>Überlebat</i> und <i>Gedichte</i> (Hecht Verlag, 1996, 2012 – mit Zeichnungen von Tone Fink) und neue Gedichte • Tone Fink: <i>Maihäferdempteur. Bilder und Texte 1979-1983</i> (Edition Freibord, 1985) und <i>Skizziertes. Zitiertes. Notiertes</i> (Bucher Verlag, 2013) • <b>Ausstellung</b> in der Galerie der Literaturzeitschriften: <i>Zeichnungen von Tone Fink</i> • Einleitung und Moderation: <b>Daniel Terkl</b>	
8.2. Montag, 18.00 AS	<b>STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG</b> <b>WALTER SERNER</b> (1889 – ca.1942); <i>DER ROTE STRICH.</i> Kriminalgeschichten (Manesse Bibliothek der Weltliteratur, 2015) • <b>XAVER BAYER</b> (Nachwort; Wien) und <b>ANDREAS PUFF-TROJAN</b> (Herausgeber; München) lesen und kommentieren	
9.2. Dienstag, 19.00 LQ	<i>Lesung und Lesart – ANGELIKA REITZER</i> stellt mit ihren Gästen <i>neu zu entdeckende Bücher</i> vor <b>HANS PLATZGUMER</b> (Lochau bei Bregenz) liest aus <b>AM RAND.</b> Roman* (Zsolnay Verlag) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: <b>Angelika Reitzer</b>	*Neuerscheinung Frühjahr 2016
11.2. Donnerstag, 19.00 AS	<i>Katz und Kuhu, Körper und Sprachspiel</i> <b>MIETZE MEDUSA</b> (Wien) liest aus <i>Meine Fußpölegerin stellt Fragen an das Universum.</i> Geschichten (Milena Verlag, 2016) • <b>MARKUS KÖHLE</b> (Wien) liest aus <i>Kuhu, Löwels, Mangoldhamster. Die vier Jahreszeiten der Wolpertinger</i> (mit Sabine Freitag, Sonderzahl Verlag, 2015) und stellt das zugrundeliegende Projekt vor • Einleitungen und Moderation: <b>Daniel Terkl</b>	
15.2. Montag, 19.00 AS	<i>Textvorstellungen</i> – Lesungen und Textdiskussion • Motto: <i>Alles Denkbare</i> – neue Prosa von <b>PHILIP HAUTMANN</b> • <b>PETER HODINA</b> • <b>RICHARD WALL</b> • Literatur, Philosophie, Meditationen: 3 Autoren stellen 6 Bücher vor • Redaktion und Moderation: <b>ANGELIKA REITZER</b>	
17.2. Mittwoch, 19.00 AS	<i>Textvorstellungen</i> – Motto: <i>Literarische Erkundungen im Inneren und im Außen</i> • Lesungen und Textdiskussion • Redaktion und Moderation: <b>RENATA ZUNIGA</b> <b>ANDREA WOLFMAYR</b> (Gleisdorf) <i>JANE &amp; ICH oder: Die Therapeutinnen</i> (edition keiper) • <b>PAUL JAEG</b> (Gosau) <i>Als ich mir einen neuen Mond kaufte</i> (Arovell Verlag) • <b>PETER STEINER</b> (Baden) <i>Der Sandallenaubauer</i> (Edition Laurin)	
18.2. Donnerstag, 19.00 AS	<i>Textvorstellungen</i> – Motto: <i>Bilder, Tiere, Ding und Sprache</i> • Lesungen und Textdiskussion • Redaktion und Moderation: <b>MICHAEL HAMMERSCHMID</b> <b>GREGOR M. LEPKA</b> (Thalheim b. Wels) Lesung aus <i>DIE SICHT AUF DIE DINGE.</i> Gedichte (Berger Verlag, 2015) • <b>UTE EISINGER</b> (Wien) Lesung aus <i>STRICHE, STERNE.</i> Gedichte mit Bildern (Arovell Verlag, 2015) • <b>RENÉ STEININGER</b> (Wien) Lesung aus <i>IN MARGINE.</i> Gedichte & poetische Prosa (Verlag Rote Zahlen, 2014)	
22.2. Montag, 16.30 LQ	Mit der <b>AG GERMANISTIK</b> für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Redaktion und Moderation: <b>Martin Kubaczek</b> • Lesung und Gespräch <b>ROBERT PROSSER</b> (Wien) <i>GEISTER UND TATTOOS.</i> Roman (Kiever Verlag, 2013) *Resplätze für das allgemeine Publikum ab 16.30 Uhr	
19.00 AS	<b>HELMUTH SCHÖNAUER</b> (Innsbruck) Lesung aus <i>TAGEBUCH EINES BIBLIOTHEKARS</i> (Band 1: 1982–1998; Band 2: 1999–2003, je ca. 1000 Seiten, Sisyphus Verlag, 2015) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: <b>MARKUS KÖHLE</b>	
24.2. Mittwoch, 19.00 LQ	<b>NORBERT GSTREIN</b> (Hamburg) Lesung aus <i>IN DER FREIEN WELT.</i> Roman (Hanser Verlag, 2016) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: <b>Kurt Neumann</b>	
25.2. Donnerstag, 19.00 AS	<i>Siebzig Jahre Schweigen in Rechnitz. Siebzig Jahre Kreuzstadel als Wegweiser ins Nirgendwo ...</i> Eine Veranstaltung der Grazer Autorinnen Autorenversammlung • Konzept und Moderation: <b>DINE PETRIK</b> <b>CLEMENS BERGER</b> (Burgenland – Wien – Berlin) • <b>DINE PETRIK</b> (Burgenland – Wien) • <b>DORON RABINOVICI</b> (Wien) stellen Fragen, stellen sich dem Schweigen und Verdrängen entgegen (Dine Petrik: <i>Geruch einer Zeit.</i> Essay – in <i>Zwischenwelt</i> , 2014; Clemens Berger: <i>Nein. Eine Rettungsfahrt.</i> Erzählung – in <i>Der gehängte Mänc</i> , 2003; Doron Rabinovici: <i>Irgendwo da liegen sie.</i> Text zu einer Komposition von Renald Deppe, 2014)	GAV
29.2. Montag, 19.00 LQ	<b>DŽEVAD KARAHASAN</b> (Sarajevo – Graz) liest aus <i>DER TROST DES NACHTHIMMELS.</i> Roman (aus dem Bosnischen von Katharina Wolf-Grieblhaber, Suhrkamp Verlag, 2016) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: <b>Kurt Neumann</b> • eine Zusammenarbeit mit dem <b>BM für Europa, Integration und Äußeres</b> – im Rahmen des <b>Kulturjahres Österreich – Bosnien und Herzegowina</b> 2016	

50 zentrale Werke der österreichischen Literatur seit 1945

Hrg. v. Klaus Kastberger und Kurt Neumann, je 336 Seiten Klappentextbuch, € 22,10 (erste Lieferung) € 22,60 (zweite Lieferung) (A)

Von Thomas Bernhards *Frost* über Elfriede Jelineks *Lust* zu Elias Canettis *Masse und Macht* und Ernst Jandls *laut und leise*. Vorgestellt in Gesprächen und Beiträgen von Experten: Ein unverzichtbarer Beitrag zur österreichischen Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft.

ZID  
Zsolnay  
www.zsolnay.at

soiree  
am 27.1.2016

ernst herbeck.!

eine leise sprache ist mir lieber

museum gugging

museum gugging, Am Campus 2  
A-3400 Maria Gugging, T +43 (0)2243 87087  
museum@gugging.at, www.gugging.at

Öffnungszeiten:  
Winterzeit: Di – So 10 – 17 Uhr  
Sommerzeit: Di – So 10 – 18 Uhr

## Literarisches Quartier / Literaturprogramm Januar, Februar 2016

(ungekürzte Programmversion auf [www.alte-schmiede.at](http://www.alte-schmiede.at))

**7.1.** Der schwedische Schriftsteller Steve Sem-Sandberg spürt in seinem neuesten Roman dem Schicksal der Kinder in der Wiener Jugendfürsorgeanstalt »Spiegelgrund« am »Steinhof« während der nationalsozialistischen Herrschaft nach. Die veröffentlichten Zeugnisse der diese fürchterliche Anstalt Überlebenden Friedrich Zawrel, Alois Kaufmann und Johann Gross bieten eine dokumentarische Basis zum Geschehenen, während es Sem-Sandberg um eine literarische Rekonstruktion der Lebensatmosphäre dieser bedrängten, verfolgten und gequälten Kinder und Jugendlichen geht. Adrian Ziegler nennt er die Leitfigur seiner Neu-Erzählung, ein Kind aus einem sozial und erbbiologisch »minderwertigen« Elternhaus, das im Alter von elf Jahren nach Steinhof gebracht wird. **Steve Sem-Sandberg**, \*1958 in Oslo, Schriftsteller, Übersetzer und Kritiker, lebt in Stockholm und Wien. Romane, Essays und Reportagen, u.a.: *Theres* (1996, über Ulrike Meinhof); *Ravensbrück* (2003, über Milena Jesenská); *Die Elenden von Łódź* (2009/dt. 2013).

**11.–13.1.+27.1.** Seit nunmehr zehn Jahren widmet sich die Reihe »räume für notizen« der Wiener Autor/innen-*edition ch* der internationalen visuellen, digitalen und transmediale Poesie, zuletzt erschien 2015 der Band *9 bewegte sprache/ language in motion*. Ebenso repräsentiert die galerie wechselstrom von Renate Pittroff und Christoph Theiler eine durch zahlreiche Projekte ausgewiesene ideale Plattform für transmediale Kunst im transkulturellen Austausch. Visuell-, digital- und transmedial-poetische Lesungen und Performances von Teilnehmer/innen aus den USA, Japan, Spanien, Ungarn und Österreich korrespondieren mit der Ausstellung der Arbeiten von mehr als 50 Autor/innen und bildenden Künstler/innen in der Galerie.

**11.1.** *Das von wechselstrom (Renate Pittroff und Christoph Theiler) entwickelte Tool »Fluid Control« leitet elektrische Impulse durch Wasserströme, deren mit der Hand erzeugte Bewegungen mit Synthesizer-Setups in fein abgestimmte, vielschichtige Sounds und Videos transformiert werden. Bartolomé Ferrando lotet mit Ganzkörperpoesie die phonetischen, visuellen und semantischen Komponenten der sprachlichen Handlungen poetisch aus. herbert j. wimmer stellt »Koexistenzkontexte« her: »lesung & bild & schrift & schriftbild FALTEN sich: ineinander ein / ineinander auf.*

**12.1.** **Nick Montfort** präsentiert poetische Texte neben den Computerprogrammen, die jene erzeugten. Er untersucht die Eigenschaften, die Poesie als solche erkennbar machen, beispielsweise Code und Berechnung, Aussparungen, oder das Alphabet. **Tomomi Adachi** zeigt einen Querschnitt durch sein poetisches Schaffen, das sich an den Schnittstellen von visueller Poesie, Soundpoesie, Tanz, Performance, elektronischer Musik und Videokunst bewegt. Das Werk von **Brigitta Falkner** führt eine Auseinandersetzung mit Formen, Perspektiven und Regeln in Sprache und Bild, die sie in Texten, Zeichnungen, Comics und Kurzfilmen zu höchst poetischem Ausdruck bringt.

**13.1.** **Kinga Tóth** geht der Frage nach, ob Veränderung von »Normalzustand« gleich Wahnsinn ist und das Überleben eine Art Mutation. **jörg piringer** präsentiert eine laute-, video- und codepoetische Performance: »aus einem wort werden viele, werden zeichen, werden laute, wird bewegung, wird rauschen, wird eine ganze welt«.

**27.1.** **Andrea Zámbari** zeigt Sprungbilder zwischen Zeichenstrich und Zeichen, Text-Bild-Interaktionen und eine Text-Bild-Animation. **Günter Vallaster** präsentiert eine Auswahl visueller Poesie von »wiesohelles« bis »am sims« in Lesung und animierter Form.

**Tomomi Adachi**, \*1972 in Kanazawa (Japan). Musiker, Komponist, Sound-Poet, Installationskünstler, gelegentliche Theaterregisseur. Improvisationen aus Musik, Sprache, Live-Elektronik und selbstgebaute Instrumenten. Kompositionen für seinen Punk-Chor »Adachi Tomomi Royal Chorus«. **Brigitta Falkner**, \*1959, lebt und arbeitet in Wien. Bücher, Texte, Zeichnungen, Fotos, Comics, Kurzfilme; u. a. *Populäre Panoramen I* (2010). **Bartolomé Ferrando**, \*1951 in Valencia. Professor für Performancekunst und intermediale Kunst an der Polytechnischen Universität Valencia. Visuelle Poesie, Lautpoesie, Objektkunst, poetische Installationen, Performances. Zahlreiche Veröffentlichungen auf CD und DVD. Begründer der Zeitschrift *Texto Poético*. **Nick Montfort**, \*1972 in den USA, lebt in Cambridge, Massachusetts. Außerordentlicher Professor für digitale Medien am Massachusetts Institute of Technology. Leiter des Projekts »The Trope Tank«, das sich der Entwicklung neuer poetischer Formen und eines neuen Verständnisses digitaler Medien widmet. Interaktive Literaturprojekte und Entwicklung von Poesie-Generatoren. **jörg piringer**, \*1974 in wien, lebt dort. arbeitet in den lücken zwischen sprachkunst, musik, performance und poetischer software. **Renate Pittroff**, \*1963 in Deutschland, lebt und arbeitet seit 1982 in Wien; Regisseurin. Sie arbeitet in den Bereichen Experimentelles Theater, Medienkunst und Social Sculpture; Gemeinschaftsarbeiten mit C. Theiler. **Christoph Theiler**, \*1959 in Deutschland, lebt und arbeitet seit 1982 in Wien. Kompositionen für Kammermusik, Orchester, elektronische Musik, Arbeiten für Hörspiel und Kunstradio. Klanginstallationen, Media Art, Social Sculpture. Zuetzt: *Re-entry. Leben in der Petrischale*. Oper (2010); *Fluid Control. Media Evolution in Water* (2012–15, mit R. Pittroff). **Kinga Tóth**, \*1983 in Sárvár (Ungarn), Schriftstellerin, visuelle Poetin und Klangdichterin, Performerin, Sprachwissenschaftlerin und Kulturmanagerin, lebt in Ungarn und Deutschland. Redakteurin von Kunstmagazinen, Songwriterin. Buchpublikationen, zuletzt: *Zsúr* (2013); *All Machine/Allmaschine* (2014). **Günter Vallaster**, \*1968 in Schruns (Vorarlberg), lebt in Wien. Mitarbeit in Forschungsprojekten, Autor und seit 2004 Herausgeber der edition ch. **herbert j. wimmer**, \*1951 in Melk, lebt in Wien. Schreibt, fotografiert, collagiert, installiert, zeichnet. Zuletzt: *tote im text* (2015). **Andrea Zámbari**, \*1986 in Nyiregyháza (Ungarn), lebt in Ulm. Grafiken, Visuelle Poesie, Malerei, Illustrationen, Fotografie. Buchpublikation: *Herzbau* (2014). (Günter Vallaster, jörg piringer)

**14.1.** Seit geraumer Zeit führt **Peter Campa** – der sich selbst als *eingeborener Wiener* bezeichnet – mit Kurzgeschichten aus dem Wiener Alltag eine Art Auseinandersetzung mit der Wiener Seele auf leicht fassliche Art.

In ihrem Roman thematisiert **Ruth Aspöck** die Integration einer bosnischen Familie in der Stadt Wien. Die Gegenüberstellung zweier Frauenskizsale, das der Erzählerin – die ihr Ruhestand ganz nervös macht – und das von Susana, die aus dem Norden Bosniens floh, um sich in Wien durchzuschlagen, mündet in eine gemeinsame Reise nach Banja Luka. Aus Momentaufnahmen, wie zufällig skizzierten Szenen, die sich z.B. in einem Kaffeehaus, einer Konditorei, einem Gastgarten und anderen typisch wienersichen Örtlichkeiten zugetragen haben, besteht der Erzählband von **Thomas Losch**: dominiert von bemerkenswerter Banalität, Ironie, Beiläufigkeit und Treue zum Detail, dass man meinen könnte, selbst dabei gewesen zu sein. (Renata Zuniga)

**18.1.** Die Zeitschrift *Triëdere* nimmt mit ihrem Namen Bezug auf einen so betitelten Essay von Robert Musil, in dem dieser Überlegungen zum Blick durch das Fernglas, mit seinen Möglichkeiten des Vergrößerens und des Freistellens, seinen Eigenarten von Isolierung und Verflächung, anstelle und in Beziehung zu gesellschaftlichen Fragestellungen setzt. Die Schwerpunkte der Zeitschrift lagen unter anderem auf »Bildlichkeit«, »Erinnerung«, »Geräusch und Text« oder auf den »Bedeutungen des Kleinen«. »(Auto)Poetologie« versammelt die Antworten einiger Autorinnen und Autoren auf die Frage nach ihren poetischen Strategien.

**Peter Clar**, \*1980 in Villach, 2004–2012 Mitarbeiter des Elfriede-Jelinek-Forschungszentrums, seit 2015 Assistenzprofessor in Danzig. Wissenschaftliche und literarische Veröffentlichungen, u. a.: *Nehmen Sie mich beim Wort*. Prosa (2009); *Alles was der Fall ist*. Prosa (2011). **Markus Köhle**, s. 11.2.

**Astrid Nischkauer**, \*1989, studierte Germanistik und Komparatistik in Wien, wo sie lebt. Rezensionen und literarische Selbstgespräche für *fixpoetry.com*. Gedichtband *frisch gepresste Parasiten* (2015). **Matthias Schmidt**, \*1984 in Wien, arbeitet am Institut für Germanistik der Universität Wien. Seit 2009 Herausgabe von *Triëdere*. Jüngste Publikation: *Rücksendungen zu Jacques Derridas »Die Postkarte«*. Ein essayistisches Glossar (2015). **Peter Truschner**, \*1967 in Klagenfurt, Schriftsteller und Fotograf, lebt in Berlin. Gedichte, Theaterstücke (u.a.: *Im Namen des Geschäfts*, 2013; *Reigen Revisited*, 2014), Erzählungen, Essays, Romane (zuletzt: *Das fünfunddreißigste Jahr*, 2013).

**20.1.** Anna-Elisabeth Mayers Roman über den im 16. Jahrhundert wirkenden französischen Arzt und Anatom kann als eigenwillige literarische Aktivierung und Nobilitierung der in der Unterhaltungsliteratur üblichen Sujets »Arzt-Roman« und »historischer Roman« gelesen werden. **Anna-Elisabeth Mayer**, \*1977 in Salzburg, lebt in Wien. Studium der Philosophie und Kunstgeschichte in Wien sowie am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. *Fliegengewicht*. Roman (2010).

**Stefan Schmitzer** (\*1979, Graz), »denunziationen. haltlose gedichte«: *Aufzeichnen und Verzeichnen, was in den Fokus rückt. Wertungen werden nicht gegeben. Das Wahrzunehmende wird aufgemischt, Absurditäten unbegriffen. PeterENZinger* (\*1968, Zell am See), »Larynx (D-Day-Tango)«: *Eine Wortgruppe wird zum Anlass einer*

*Kette aus Wörtern, die in vielfacher Drehung, vor allem am Anlauf entlang, ein vielgestaltiges Panoptikum eröffnen. Sonja Harter* (\*1983, Graz), »landpartiestorno«: *Was wie Spurenliese anfängt, ist beim Weiterdenken ein Verstricken, z.B. Gegenstand und Fragen an denselben. Ist er dann noch da? Oder auch verkehrt zu lesen, was so offensichtlich auf der Hand. Johannes Tröndle* (\*1981, Hallein), »kurze gedichte sind besser/bezahlt«: *In diversen Anläufen und Variationen ist das Gedicht selbst das Thema. Es wird beobachtet, (aus)gewertet, als Erfolg oder Misserfolg gleichermaßen betrachtet: Vom Schreibprozess bis zum Finanzzielen. Markus Lindner* (\*1970, Schwaz), »Animalia etc.«: *Drei Zyklen und oft scheint es wie Notiz. Ein Stichwort, eine Überschrift (aufgelesen), ein Datum oder der Anschein einer Postkarte: Weitergedacht, weitergesponnen oder zu etwas Ähnlichem gelistet, oder auch Kontrast.* (Christine Huber)

**21.1.** Das im Wintersemester 2012 begründete Kolloquium Neue Poesie soll für die Entwicklung gegenwärtiger Literatur wegweisende Dichterinnen und Dichter mit Studierenden der Germanistik zu einem gemeinsamen Erkenntnisprozess zusammenführen. In diesem Wintersemester untersucht der Dichter Franz Josef Czernin zusammen mit Thomas Eder Fragen zum Verhältnis zwischen Poesie und Form. Zum Abschluss der Lehrveranstaltung erfolgt im Literarischen Quartier der Alten Schmiede eine gemeinsame Präsentation des Erarbeiteten durch die Studierenden. Der literaturwissenschaftliche Erkenntnisprozess soll von einem gestaltenden Nachvollzug durch die Studierenden vervollständigt werden.

**Franz Josef Czernin**, \*1952 in Wien, lebt in Rettenegg (Steiermark). Veröffentlichung von Gedichten, Prosa, Theaterstücken, Essays und Aphorismen. H.C. Artmann-Preis 2013, Ernst-Jandl-Preis 2015. Zuletzt erschienen: *Das telepathische Lamm*. Essays und andere Legenden (2011); *Metamorphosen. Die kleine Kosmologie* (2012); *zungenenglisch. visionen, varianten* (2014); *Beginnt ein Staubkorn sich zu drehn*. Ornamente, Metamorphosen und andere Versuche (2015).

**Thomas Eder**, \*1968, Literaturwissenschaftler und -vermittler. Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Wien; leitet die Abteilung für Publikationswesen und Grafik im österreichischen Bundeskanzleramt. Jüngste Publikationen: Brigitte Kronauer/ Alexander Nitzberg/Ferdinand Schmatz: *Dichtung für alle*. Wiener Ernst-Jandl-Vorlesungen zur Poetik (hg. mit Kurt Neumann, 2013); *Kosmöschen Steiger* (Hg., 2015); Konrad Bayer: *Texte, Bilder, Sounds* (hg. m. Klaus Kastberger, 2015); *Selbstbeobachtung, Oswald Wieners Denkpsychologie* (hg. m. Thomas Raab, 2015).

**25.1.** Andrea Grill liest ausgewählte Stellen aus Albert Drachs sogenannten »Vogelgeschichten« und erzählt von ihren Leseerfahrungen. Alexandra Millner, Mitherausgeberin des Bandes *Die Erzählungen* der neuen Drach-Werkausgabe, gibt Einblick in die Entwicklung der Texte, die politische Subtexte aufweisen, die sich gegen konkrete zeitgeschichtliche Ereignisse wenden. Der Hobbyornithologe Drach holt dabei nicht nur gegen die Lehrmeinung und Methodik der Verhaltensforscher aus, sondern zeigt ein Individuum in existenzieller Bedrängnis.

**Albert Drach**, \*1902 in Wien, Studium der Rechtswissenschaften, 1935 Eröffnung einer Anwaltskanzlei in Mödling. Kriegsexil, Internierungen in Frankreich, Rückkehr nach Mödling, †1995. Lyrik, Dramen und Prosa. 1988 wird er mit dem Bchner-Preis geehrt. Werke (Auswahl): *Marquis de Sade*. Stück (1929); *Das große Protokoll gegen Zquetschrenbaum*. Roman (1964); *Unsentimentale Reise*. Ein Bericht (1966); »Z. Z.« das ist die Zwischenzeit. Autobiografisches Protokoll (1968); *Untersuchung an Mädeln*. Kriminalprotokoll (1971); *O Catilina*. Roman (1995).

**Andrea Grill**, \*1975 in Bad Ischl, lebt als Schriftstellerin, Übersetzerin aus dem Albanischen und Wissenschaftlerin in Wien. Zuletzt erschienen: *Safari, innere Wildnis*. Gedichte (2014); *Das Paradies des Doktor Caspari*. Roman (2015).

**Alexandra Millner**, \*1968, Literaturwissenschaftlerin und -kritikerin; derzeit Elise-Richter-Stelle am Institut für Germanistik der Universität Wien. Mitherausgeberin der Drach-Werkausgabe im Zsolnay Verlag, Präsidentin der Internationalen Albert-Drach-Gesellschaft.

*www.alte-schmiede.at*

Als Josef Winkler sich im Jahre 2004 eine Zeitung in Tokio im Stadtteil Roppongi aufhält, ereilt ihn die Nachricht vom Tod seines fast hundertjährigen Vaters. Noch ein Jahr zuvor hatte dieser ihn beschworen, seinem Begräbnis fernzubleiben, weil der Sohn nicht müde geworden war, den seligen Frieden seines Kärrtners Heimatdorfes mit seiner Schreibhand zu durchkreuzen. Darauf erscheint die Erinnerungsgeschichte *Roppongi – Requiem für einen Vater*, die den Leser an Schauplätze in Japan, Kärnten und Indien führt. Das Requiem für Josef Winklers im Jahre 2011 verstorbene Mutter *Mutter und der Bleistift*, in dem die Mutter ihren am Küchentisch kritzelnden linkshändigen Sohn immer wieder auffordert, den Bleistift in die rechte Hand zu nehmen, entsteht in Südfrankreich, Indien und Kiew. »Reisen, um heimlatos zu werden«, heißt es bei Henri Michaux. Nach dem Tod von Vater und Mutter ist der Linkshänder, der mit der rechten Hand schreiben gelernt hat, seine Heimat losgeworden.

**Josef Winkler**, \*1953 in Kamering/Kärnten, lebt als freier Schriftsteller in Klagenfurt. Auszeichnungen (u.a.): Alfred-Döblin-Preis 2001, Großer Österreichischer Staatspreis 2007, Georg-Büchner-Preis 2008. Bücher (Auswahl): *Menschenkind*. Roman (1979); *Der Ackermann aus Kärnten*. Roman (1980); *Muttersprache*. Roman (1982); *Der Leibeigene*. Roman (1987); *Friedhof der bitteren Orangen*. Roman (1990); *Das Zöglingshft des Jean Genet* (1992); *Davra. Am Ufer des Ganges*. Roman (1996); *Natura morta*. Eine römische Novelle (2001); *Die Wetterhähne des Glücks und Die Totenkulturer von Kärnten* (2011); *Kalkutta*. Tagebuch I (2011); *Kalkutta*. Tagebuch II (2012); *Wortschatz der Nacht* (2013); *Winnetou, Abel und ich* (2014).

**28.1.** In Gesprächen mit Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft thematisiert Ilija Trojanow entscheidende Entwicklungen der Gegenwart auf der Suche nach einem Verständnis, das zu neuen Aufbrüchen führen kann. Nach fünf Gesprächs 2015 schließt Ilija Trojanow seine Gesprächsreihe mit Dr. Margaretha Maleh, der derzeitigen Präsidentin von *Ärzte ohne Grenzen* Österreich, ab. **Margaretha Maleh**, geboren in Tirol, Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie) und Sozialmanagerin, Mutter zweier erwachsener Kinder. Engagement im Österreichischen Verband für Spastiker-Eingliederung, seit 2011 Mitglied des ehrenamtlichen Vorstands von *Ärzte ohne Grenzen* Österreich, seit Mai 2015 Präsidentin. **Ilija Trojanow**, \*1965 in Sofia; 1971 Asyl in Deutschland, Schulbesuch in Kenia. Studium der Rechtswissenschaften und Ethnologie in München; seit 2008 Wohnsitz in Wien. Sachbücher, Reiseführer, Essays und Romane, Übersetzungen, zuletzt: *Wo Orpheus begraben liegt* (Fotografien; Christian Muhrbeck, 2013); *Der überflüssige Mensch* (2013); *Macht und Widerstand*. Roman (2015).

**1.2.** *Was ist es, das Keuschnig so sehr zwingt, ein Gefangener seiner Gedanken zu bleiben, ein »kleiner, verdächtiger Übeltäter« ? Er streift durch den Tag wie ein Getriebener seiner ungreifbaren Ängste; ein Alptraum, in dem sich ferne Ereignisse zusammenzuballen scheinen, hört ganz und gar nicht zu wirken auf. Fast alle Versuche, Kontakt und Nähe herzustellen, sind mit Gewalt verbunden, und doch bricht manchmal gerade in diesen Augenblicken der Wunsch nach einer wirklichen Begegnung auf, nach einer »beständigeren Sehnsucht«. Keuschnig gehört zu jenen literarischen Figuren, die es einem nicht einfach machen, Sympathie zu bewahren und Verständnis aufzubringen – aber gerade darin liegt ihr Potential für die Lesenden. Denn was will er letztlich anderes als »ein Gefühl, dass man von jedem Punkt aus zu Fuß nach Hause gehen kann?« (Andrea Winkler) **Peter Handke**, \*1942 in Griffen (Kärnten), lebt seit 1990 in Chaville nahe Paris. Zuletzt erschien von Jochen Jung verlegt: *Ein Jahr aus der Nacht gesprochen* (2010). Neueste Publikationen: *Der große Fall* (2011); *Die schönen Tage von Aranjeuz*. Ein Sommerdialog (2012); *Versuch über den Stillen Ort* (2012); *Versuch über den Pilznarren*. Eine Geschichte für sich (2013); *Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße*. Ein Schauspiel in vier Jahreszeiten (2015); *Notizbuch. 31. August 1978 – 18. Oktober 1978* (2015).*

**Andrea Winkler**, \*1972 in Freistadt (ÖÖ), lebt als freie Autorin in Wien. Zuletzt erschienen: *König, Hofnar und Volk*. Einbildungsroman (2013); *Ich weiß, wo ich bin*. Betrachtungen zur Literatur (2013).

Peter Handkes *Die Stunde der wahren Empfindung* war Zündstoff der Begeisterung des jungen Verlagslektors Jochen Jung und Ausgangspunkt einer Jahrzehnte währenden Verbindung zwischen beiden.

Jochen Jung, ab 1975 an der Seite des so tüchtigen wie legendären Wolfgang Schaffler Lektor im Salzburger Residenz Verlag, ist zum literarisch profiliertesten Verleger Österreichs geworden, der seit fünfzehn Jahren seinen eigenen Verlag führt. Analytisches Texturteil und eine unermüdliche Begeisterungsfähigkeit für literarische Werke und deren Autorinnen und Autoren wird flankiert von einer Tätigkeit als Rezensent, Kolumnist und literarischer Publizist. Seit zehn Jahren ist Jungs Befähigung als Erzähler in Form von Roman, Erzählung und Novelle offenkundig und prägt auch seine Erinnerungen als »Geselle der Dichter«.

**Jochen Jung**, \*1942 in Frankfurt am Main, Studium der Germanistik und Kunstgeschichte, lebt als Autor und Verleger in Salzburg. Publizistik und Prosa, zuletzt: *Das süße Messer*. Novelle (2009); *Wolfherz*. Eine Geschichte (2012).

**2.2.** Bodo Hell dokumentiert als Fotograf seit Jahrzehnten die in der Stadt (und auf dem Land) gesetzten Schriftzüge und Zeichen, die oft auch dann noch wahrzunehmen sind, wenn sie ihre Funktion als Hinweis auf Geschäfte, Lokalitäten, Wegrichtungen längst verloren haben. So ergibt sich eine Art belebter Vielschichtigkeit

von Produktwerbung, Dienstleistungssignalen, spirituellen Impulsen, die den Schriftsteller Bodo Hell aufteuern, Gedankenverbindungen zwischen diesen vielgestaltigen optischen Appellen und allen möglichen kulturellen, zivilisatorischen und religiösen Phänomenen und Vorstellungen herzustellen. Gerade aus der Diachronie und der Dislokation von Zeichen und Bezeichnetem entspringen grotesk-komische und Erhellende, gleichsam lebens-archaologische Effekte. Die vom Autor neu formulierten Bildkommentare bilden ein Scharnier zwischen den Fotografien und Texten dieser von Hubert Christian Ehalt unter dem Aspekt einer Stadt-Kulturgeschichte befür- und bewortorten Sammlung von Fotos und Texten aus drei Jahrzehnten. **Bodo Hell**, \*1943 in Salzburg, lebt in Wien und am Dachstein. Prosa, Radio, Theater, Schrift im öffentlichen Raum, Texte zur bildenden Kunst, Fotos, Film, Musik, Almwirtschaft. Zuletzt erschienen (u.a.): *Nachsuche*. 3 Erzählungen (mit Ingrid Schreyer, 2012); *Im Flug der Tage* (mit Zeichnungen von Linde Waber, 2013); *Bodo Hell Omnibus*. Texte zu/Beiträge von Bodo Hell (2013); *Landschaft mit Verstoßung*. Ein dreifaltiges Hörstück (mit Friederike Mayröcker und Martin Leitner, 2014); *Matri Mítram*. Engelsgespräche/Bildersturm (mit Zeichnungen von Norbert Trummer, 2014).

**4.2.** Anna Grubers Gedichte, geschrieben in Dornbirn Mundart und, übersetzt oder original, in »Standarddeutschs«, führen in zwei gemeinsamen Büchern einen Dialog mit Tone Finks Zeichnungen. Dabei kommt den Zeichnungen keineswegs das Attribut des Illustriatorischen zu, aber auch umgekehrt ist nicht von der Erläuterung des anderen zu sprechen. Es ist die Begegnung eigenständiger Stimmen, die zwischen den Buchdeckeln Raum für freie Improvisation gefunden haben. Tone Fink äußert sich zudem selbst schriftlich zu seinem bildnerischen Werk, in Aphorismen, Zitaten, aber auch in programmatischer Manier, sodass der Text zum Zeichnungsersatz wird. In diesem Fall könnte also ebenso von Übersetzung die Rede sein. In der Begegnung der beiden möchten Lesungen, Betrachtungen und Gespräch zu einer genaueren Erkenntnis über die Beschaffenheit des Zusammenspiels kommen. **Anna Gruber**, \*1942, lebt in Dornbirn; kaufmännische Ausbildung, längerer Aufenthalt in Wien; Kostümbildnerin beim *aktionstheater ensemble*, *Übreabat*. Gedichte (1996); *Gedichte* (2012); Karl-Valentin-Übersetzung in Vorarlberger Mundart: *Valentinade*. **Tone Fink**, \*1944 in Schwarzenberg (Vorarlberg), studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Maximilian Melcher und Max Weiler. Lebt und arbeitet in Wien und Vorarlberg. Zeichnung, Malerei, Objekte, Film, Performance. Zahlreiche Bücher und Ausstellungen, zuletzt u.a. Einzelausstellungen im vorarlberg museum *begreifbare impulse* (2013/14) und beim Kunstverein Schattendorf *Zeichnung/Malerei/Objekte* (2015).

**8.2.** *Liebe Leserin, lieber Leser! Die Kriminalgeschichten von Walter Serner sind Pflicht und Genuss zugleich. Aber waswegen?* *Xaver Bayer: Weil sich die Lektüre von Serners Texten nicht abnutzt, weil er als Autor – unabhängig von der kulturhistorischen Betrachtung – immer auf Höhe der jeweiligen Zeit zu sein scheint, weil er ein Individualist ist, der die Gesellschaft und ihre Einrichtungen als einladenden Spielplatz verstanden hat, weil er einer ist, der die Wehmut des Desperados insgeheim noch in sich trägt, aber auch das Verständnis, dass man weder dem Weltschmerz oder dem Größenwahn noch den Verlockungen des Erfolgs oder der öffentlichen Anerkennung auf den Leim gehen darf.*

*Andreas Puff-Trojan: Nun, weil für Serner und seine Figuren das Leben ein »Psycho-Dancing« ist, weil man durch lautes Rülpsen im Operettensaal eine Demi-Diva betören kann, weil in Serners Erzählungen der Detektiv bestenfalls das Opfer ist, weil der Autor den »Dreck« des Lebens aufwühlt (vgl. Schiller und »Morast«), weil Serner den Einsatz des Körpers in den Duellen des Lebens richtig einschätzt, weil Serners Ganoven und Gauninnen, Schieber und Kokotten, Hochstapler und Hochstaplerinnen die Sprach-Fechtereien bestens beherrschen, weil sich ihre Gesichter in der Geschwindigkeit der Aktionen wie Spuren im Sand verlieren, weil Eros und Thanatos Verwandte sind, weil Serners Stil eines Besatz: »Weltanschauungen sind Vokabellernungen«.* **Walter Serner**, \*1889 als Walter Eduard Seligmann im böhmischen Karlsbad, † vermutlich 1942, studierte Jura in Wien, ging 1912 nach Berlin und wurde zum personifizierten Unruhegeist des Dada-Zeitalters. In den 20er Jahren tat er sich als Essayist, Literat und Aktionskünstler hervor. Von den Nazis verfolgt, lebte er noch einige Monate im Prager Ghetto, ehe sich seine Spur in einem deutschen Vernichtungslager verliert.

**Andreas Puff-Trojan**, \*1960 in Wien. Studium der Germanistik, Philosophie und Logik, Privatdozent für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität München, Kulturjournalist. Zahlreiche Veröffentlichungen in deutscher und französischer Sprache, zuletzt: *SchattenSchriften*. Deutschsprachige und französische Avantgarde-Literatur nach 1945 (2008).

**Xaver Bayer**, \*1977, freier Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschienen: *Wenn die Kinder Steine ins Wasser werfen*. Erzählung (2011); *Geheimnisvolles Knistern aus dem Zaubereich* (2014); *Aus dem Nebenzimmer* (2014).

**9.2.** Ein Mensch steigt früh am Morgen auf einen Berg. Sobald es dunkel ist, will er einen letzten Schritt tun. Schon immer lagen der Tod und das Glück für Gerold Ebner na beieinander. Als Kind hat er seinen ersten Tod gesehen. Später hat er zwei Menschen eigenhändig den Tod gebracht: Er erlöste seine Mutter vom terrorisierenden Großvater und seinen besten Freund von dessen Leiden. Doch ist er damit zum Mörder geworden? Noch einmal entscheidet sich Gerold Ebner gegen das Gesetz und findet so sein eigenes Glück, das ihm der Tod wieder nimmt ... Eindringlich schildert der Ich-Erzähler die Ereignisse, die ihn an den Rand eines Felsens geführt haben.

**Hans Platzgumer**, \*1969 in Innsbruck, lebt als Schriftsteller, Musiker und Komponist in Lochau bei Bregenz. Studium der Klassischen Gitarre, Elektroakustischen Musik und Filmmusik in Innsbruck, Wien und Los Angeles. Arbeiten für Film, Theater und Hörspiel, zahlreiche LPs und CDs (u.a. mit den »Goldenen Zitronen«). Buchveröffentlichungen: *Expedition*. Roman (2005); *Weiß*. Roman (2008); *Der Elefantentanz*. Roman (2011); *Trans-Magreb*. Novelle vom Bautreäger Anton Corwald (2012); *Musik ist Müll*. Essay (2012); *Korridorwelt*. Roman (2014).

**11.2.** Mit Ausnahme eines leidenschaftlichen Pamphlets gegen Halbherzigkeit in seiner Mitte ersteht die erzählerische Imagination in Mieke Medusas aktuellem Buch aus der Ich-Perspektive. Dieses Ego wechselt durch Geschlechter, Alter, Lebenssituationen und mit ihm Sprache, Interessen, Bezüge und Schmääh, während seine stetige Gegenwart ungefähr mit dem Veröffentlichungszeitpunkt und -land des Buches übereinstimmt. Die Geschichten erzählen unter anderem von ungewollt neoliberaler Unternehmertum in einer verfeinerten Variante der Umgangssprache seiner Akteure oder in kurzen Sätzen und lakonischem Ton von römischen Holzknechten in Österreich. Eine je eigene Körper-Person-Welt-Beziehung, ein ständiges Ich-und-die-anderen klingt als Leitmotiv durch ein lustvolles Spiel mit Sprache, mit einzelnen Worten, mit Rhythmus. **Mieke Medusa**, \*1975 in Schwetzingen (Baden-Württemberg), Studium der Deutschen Philologie und Anglistik in Innsbruck, lebt in Wien. Poetry-Slammerin, u.a. seit 2011 im »Team MYLF« mit Yasmin Hafedh, und Poetry-Slam-Veranstalterin; Musikerin mit dem HipHop/Rap-Bandprojekt »mieze medusa & tenderboy«; Autorin. Arbeiten für Theater, u.a. *Freilich ist Österreich* (2015); Buchpublikationen (Auswahl): *Freischornrhein*. Roman (2008); *Doppelter Textpresso* (gemeinsam mit Markus Köhle, 2009); *Mia Messer*. Roman (2012).

Ein Spiel mit Sprache liegt der Erfindung allerlei Wolpertinger, Mischwesen aus verschiedenen Tieren, Tieren mit Obst, Gemüse oder anderem, zugrunde; ihre Namen sind Portmanteaus wie »Blutrehegel«, »Paprikatzche«, »Derridachs«. Mehr als fünfzig Beschreibungen von Markus Köhle stehen wie in einem Naturführer den einfallsreichen, von Sabine Freitag gezeichneten Darstellungen gegenüber. Es sind Fabel-hafte Charakterisierungen, deren Witz aus dem Spiel mit Assoziationen, Verschiebungen, allerlei Wortzusammensetzungen, Anspielungen und der genregemäß enthaltenen Moral erwächst.

**Markus Köhle**, \*1975 in Nassereith (Tirol), Studium der Germanistik und Romanistik in Innsbruck und Rom, lebt in Wien. Literarisch, literaturkritisch, -wissenschaftlich und auch als Literaturveranstalter aktiv, Publikationen (Auswahl): *Pumpenickel*. Erzählungen (2003); *Letternettscho*. Ein Stabreim-Abcetera (2004); *Couscouc à la Beuschli*. Episodenroman (2004); *Brahmskoller*. Mit Textvorhängen (2005); *Riesenradtschlag*. Kolumnen (2007); *Bruchharsch*. Prosa (2009); *Raddefektmutanten*. Ein Heimatroman (2010); *Hanno brennt*. Roman (2012); *Ping-Pong-Poetry* (mit Mieke Medusa; Buch und CD, 2013).

**15.2.** Drei Autoren stellen sechs Bücher vor: Philip Hautmann seinen aktuellen, auf mehreren Ebenen angelegten Roman *Der unterpretierbare Traum* sowie einen Band mit essayistischen und philosophischen Texten; Peter Hodina seine Trilogie *Steine und Bausteine* – ein Spiel der Korrespondenzen und Prosa der Fragmente mit Kontinuität aus einem Vierteljahrhundert. Die Kurzprosa *In der Leere das Sitzen in der Drift* der Tage von Richard Wall ist eine unablässige Vergegenwärtigung: Hommagen, Prosa Gedichte, Aufzeichnungen.

**Philip Hautmann**, \*1977 in Linz, lebt seit 2005 als Schriftsteller und Publizist in Wien. Studium in Linz und am Europainstitut der Universität Basel. Bücher: *Yorick. Ein Mensch in Schwieregkeiten*. Roman (2011); *Der unterpretierbare Traum. Die Geschichte von Rompf*. Roman (2015); *Das Buch vom seltsamen und unproduktiven Denken*. Essays (2015).

**Peter Hodina**, \*1963 in Salzburg, lebt als freier Autor in Berlin und Salzburg. Zahlreiche Publikationen in Literaturzeitschriften, Anthologien, Sammelbänden, im Hörfunk sowie im Internet. Lesungen und Vorträge (u.a. zu Gombrwicz, Hohl, Améry). Bücher: *Steine und Bausteine* 1–3 (2009, 2010, 2014); *Sternschnuppen über Hyarkyanen*. Gedichte (2012).

**Richard Wall**, \*1953, lebt in Au bei Katsdorf und in Streith bei Langschlag. Literarische, malerische, grafische und fotografische Arbeiten. Aktuelle Bücher: *Kleines Gepäck. Unterwegs in einem anderen Europa*. Prosa (2013); *Podium Porträt Richard Wall* (2013); *Streith*. Gedichte (2014); *In der Leere das Sitzen in der Drift* der Tage (2014). (Angelika Reitzer)

**17.2.** In ihrem Roman rollt **Andrea Wolfmayr** die gemeinsame Vergangenheit von einem Vater, einer Mutter und einem Kind aus deren sehr unterschiedlichen Betrachtungswelten vor ihren Leserinnen und Lesern auf. Die subjektive Sicht des resignierenden Vaters, der überforderten Mutter und der aufmüpfigen Tochter wird zu einer spannenden und psychologisch fundierten literarischen Reise in die tiefere Innere der Mitglieder dieser Kleinfamilie.

**Paul Jaeg**, Verleger, Autor und anderweitig vielseitiger Künstler – u.a. Musiker und Filmemacher – präsentiert neue Texte in Form von Lyrik und Kurzprosa. Auf Wortschöpfungen, losgelöst von den Tatsachen, folgen zum Beispiel minutiös beobachtete Alltagsgeschichteisne, Reflexionen und die Neuintpretation von Gelesenem und Gehörtem. Auch dem Thema Liebe schenkt der Autor ein wenig absurd seine Aufmerksamkeit.

**Peter Steiner** siedelt seinen Roman *Der Sandfallenbauer* in der Mitte von Amerika an, wo ein Ich-Erzähler in seinen spästen Jahren gemeinsam mit seiner Frau ein Stück unbebautes Stück Land bewohnt. Jenseitig fühlt sich der Protagonist, der immer weniger zu tun hat mit dem Mann, als der er hergekommen ist, vor zwanzig Jahren. Die Nachbarn sind gestorben oder haben diesem einsamen Leben ihre Rücken gekehrt. Es kommen neue Aussteiger, wie die Jahreszeiten und die Gänse Jahr um Jahr. (Renata Zuniga)

**18.2.** Wie eine intrinsische Untersuchung von Lebensbildern und durch genaue Betrachtungen zur bildenden Kunst bewegen sich Gregor M. Lepkas Gedichte konzentriert in Enden, durch Nullpunkte, am Fremden entlang und fangen sie in der Form des Gedichts doch ein, als könnten die Worte Speicher bleiben. Mehr diskursiv und die Möglichkeiten beschreibender, suggestiver, ja kommunizierender Sprache nutzend, wendet sich Ute Eisinger Gemälden und ihren Schöpferinnen und Schöpfern zu und eröffnet einen Dialog zwischen Bild und Sprache, Ausdruck, Wahrnehmung und Erkenntnis. Und auch René Steininger beschäftigt sich in seinen Gedichten und seiner poetischen Prosa mit dem Anderen, nämlich mit den unterschiedlichsten Tieren, und gliedert seinen Band in die vier Abteilungen Luft, Feuer, Wasser und Erde, um die unerhörte Vielfalt tierischer Natur zu ordnen. Mit viel Witz, auch im alten Sinne von Scharf Sinn, bringt er in jedem Text ein anderes Tier zur Sprache und das heißt, der Vielfalt der Natur entsprechend, unter anderem in den Rap oder das Sonett, ins Anagramm oder eine Menü-Karte, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

**Gregor M. Lepka**, \*1936 in Salzburg; Dichter, Reisender, Versicherungsangestellter, lebt in Thalheim bei Wels (ÖÖ). Gedichtbände (Auswahl): *So, als wäre* (1989); *Bäume* (2006); *An der Zeit vorbei* (2011).

**Ute Eisinger**, \*1964 in Mistelbach, lebt als Dichterin, Übersetzerin, Lektorin in Wien; Kooperationen mit bildenden Künstlerinnen und Künstlern und Performern. Jüngste Publikationen: *Die Brücke*. Nachdichtung aus dem Amerikanischen des Hart Crane. (2004); *Concorde*. Nachdichtungen aus dem Englischen der Helga Michie (2008); *Dichte Kerne*. 66 Ansichten durch Skulpturen (2014).

**René Steininger**, \*1970 in Paris, aufgewachsen in Prag, Helsinki und Kuwait, Philosophie-Studium in Wien. Tätigkei als Sozialarbeiter, Verlagslektor, Übersetzer, Auslands-Lektor; lebt als Dichter, Lehrer für Deutsch als Fremdsprache und Jobcoach in Wien. Bücher: *rinforzando*. Gedichte und Geschichten (2008); *tremolando*. Gedichte und Geschichten II (2010); *Gravitöne*. Lyrik (2013). (Michael Hammerschmid)

**22.2.** *Geister und Tattoos* erzählt von einer archaischen Gemeinschaft in der Abgeschiedenheit der Wälder des armenischen Kaukasus, wo sich ehemalige Milizsoldaten angesiedelt haben. Fern von Gesetz und Gesetzmäßigkeiten halten Vertrauen und Lügen einander die Waage. Tätowierungen besitzen magische Kräfte, und als Flucht vor der Erinnerung nutzt man Rausch und Ekstase. **Robert Pro**